

(Aus der ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin.)

Ueber einige Vogelbälge aus Nord-Angola, gesammelt von Herrn R. Braun.

Von Helmut Sick.

Herr RUDOLF BRAUN, der den Lesern des Journals für Ornithologie durch zwei kleinere Veröffentlichungen über die Fortpflanzungsbiologie von Vögeln Angolas bekannt geworden ist¹⁾, besuchte in den Jahren 1933 und 1934 zwei sehr interessante Waldinseln im nördlichen Angola, die bisher noch von keinem Ornithologen betreten worden waren und eine Fülle zoogeographischer Ueberraschungen bargen. Es sind die folgenden Oertlichkeiten:

1. Quicolungo bei Lucala, südlich am Cuanza-Fluß (ca. 9° 50' S, 15° 20' O). Biotop: feuchtwarme Wälder, die BRAUN ökologisch als die südlichsten Ausläufer des großen Kongowaldes betrachtet.

2. Amboim-Provinz mit den Lokalitäten Roça Congulu, Posto Quirimbo und Terra de Mocco; die Koordinaten der im Zentrum der kleinen Provinz gelegenen Hauptstadt Amboim: 10° 45' S, 14° 25' O. Biotop: Roça Congulu: Regenwald; Posto Quirimbo: Savanne und Hochgrassavanne; Terra de Mocco: Savannenwald.

Aus Mangel an Zeit und infolge ungenügender sammlerischer Ausrüstung vermochte Herr BRAUN nur wenige Bälge und Mumien zusammenzubringen, aber es verlohnt sich, diese Sammlung trotz ihres geringen Umfanges zu besprechen, denn sie beweist wieder einmal deutlich, wie unvollkommen unsere Kenntnis der Vogelwelt Angolas, insbesondere der verstreuten Regenwaldreste, noch ist, und ermutigt dazu, einer planmäßig in diese Gebiete unternommenen Expedition die günstigste Prognose zu stellen.

Vom musealen Blickpunkt aus sind die wertvollsten Bälge der BRAUNschen Ausbeute der Typus einer neuen Rasse der Gattung *Apalis* und ein weiteres Exemplar von *Diaphorophyia ansorgei ansorgei* Hartert, die bisher nur nach dem 1904 von ANSORGE gesammelten Typus bekannt war.

Die Gegend von Amboim ist schon vor einigen Jahren von dem Italiener Prof. L. FENAROLI flüchtig besucht worden, der dort eine

1) J. f. O. 1930, p. 47—49; 1934, p. 553—560.

überraschende neue (weißbäuchige) Rasse von *Laniarius lühderi* entdeckte¹⁾; sie ist Herrn BRAUN leider entgangen.

Soweit sich jetzt schon ein Urteil fällen läßt, zeigt die Avifauna der Urwaldinseln bei Roça Congulu sehr viel Ähnlichkeit mit jener von N'dalla Tando, unter 9° 15' S, 14° 55' O (also weit nördlicher nämlich etwa 60 km nördlich vom Cuanza-Fluß) gelegen. Bei N'dalla Tando hat Dr. ANSORGE vor 30 Jahren umfangreiche Sammlungen angelegt, die größtenteils ins Tring-Museum und ins Britische Museum gelangt, aber bis heute nicht im Zusammenhang bearbeitet worden sind. HARTERT, W. L. SCLATER, BANNERMAN und O. NEUMANN haben neue Formen aus dieser Riesenausbeute beschrieben — damit hat es leider bisher sein Bewenden gehabt. Es wird wohl noch lange währen, bis eine Avifauna Angolensis geschrieben werden kann.

Herrn Professor STRESEMANN, der mir die Bearbeitung des vorliegenden Materials übertrug und der durch seinen Beistand die Durchführung der Arbeit ermöglichte, sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Herr D. A. BANNERMAN hatte die große Freundlichkeit, die Fundorte einer Anzahl Angola-Bälge aus dem Britischen Museum mitzuteilen und andere wertvolle Auskünfte zu geben. Vergleichsmaterial aus der Gruppe *Dryoscopus angolensis* sandte mir Herr N. B. KINNEAR aus dem Britischen Museum in bekannter Zuvorkommenheit zu. Herr Dr. E. MOLTONI schickte freundlicherweise einen Balg von *Apaloderma* zur Untersuchung.

Cuculidae.

Ceuthmochares a. aereus (Vieillot). Nr. 35, 1 ♀ ad. Quicolungo, 29. II. 1933. „Nicht selten“ (BRAUN). — Die bisher bekannten südlichsten Fundorte liegen in Nord-Angola, z. B. Bembe (MONTEIRO), ca. 300 km nördlich vom Cuanza-Fluß.

Halcyones.

Alcedo leucogaster batesi (Chapin). Nr. 56, 1 ♂ ad. Quicolungo, 1. XII. 1933. „Überall, auch in der Savanne“ (BRAUN). — Landana (nördlich der Kongo-Mündung) war der bisher südlichste Fundort dieser zuerst in Kamerun festgestellten Form.²⁾

Meropes.

Melittophagus gularis australis (Reichenow). Nr. 37, 1 ♀ ad. Quicolungo, 22. II. 1933. Nach BRAUNS Angabe nur im Regenwald, hier nicht seltener Brutvogel. — Die bisher bekannten Plätze in Nord-Angola etwas nördlicher (N'dalla Tando, Cacengo).

1) E. MOLTONI, Uccelli d'Angola raccolti da L. FENAROLI durante la spedizione 1930 BARAGIOLA-DURINI; Atti Soc. Ital. Sci. Naturali LXXI, 1932, p. 169—178.

2) Vgl. die Verbreitungskarte von CHAPIN, Ibis 1922 Pl. V.

[Trogones.]

Apaloderma narina brachyurum Chapin. Unter Nr. 1022 von L. FENAROLI in Amboim (März 1930) gesammelt und von E. MOLTONI in oben zitierter Arbeit (s. Fußnote 1, S. 167) p. 137 als *Apaloderma narina narina* (Stephens) bezeichnet. — Nachdem durch die Sammlung BRAUN für einen Teil der Provinz Amboim eine typische Regenwaldfauna mit faunistisch nahen Beziehungen zum Kongo-Urwald nachgewiesen war, vermutete Herr Professor STRESEMANN, daß die aus Amboim stammende *Apaloderma* der Urwaldform *brachyurum*¹⁾ angehören könnte, was sich in der Tat bestätigte. Das Stück mißt: Flügel 127, Schwanz 162; CHAPIN gibt für 19 ♂♂ von *n. brachyurum* 122—136 (wing), 146—166 (tail), für 35 ♂♂ von *n. narina* 129—145 (wing), 160—200 (tail) an. Die Variationsbreite ist also sehr groß; klarer werden die Verhältnisse durch Aufstellung des Flügel-Schwanzindex (= Schwanz \times 100 Flügel), der bei *A. narina narina* meist deutlich höher liegt.²⁾

Capitonidae.

Trachylaemus p. purpuratus (Verreaux). Nr. 43, 1 ♀, Roça Congulu, April 1934. — Südlichste Fundorte bisher in Nord-Angola (N'dalla Tando und etwas südlicher). Das BRAUNSCHE Stück ist auffällig schlankschnäbliger als alle (unter sich auch erheblich verschiedenen) Berliner. Federspitzen des Vorderhalses weiß, Kropfband ausgeprägt rot, wenige Oberschwanzdecken mit schmalen schwefelgelben Säumen. Der 10-fedrige Schwanz mausert unregelmäßig, anscheinend mit der Tendenz, bei der Mauser mit der 3. zu beginnen und nach innen fortzuschreiten³⁾. Die äußerste Steuerfeder noch mit schmaler graugelblicher Anteapicalbinde, die folgende mit ebensolchem Fleckchen auf beiden Fahnen, also wohl beides Jugendfedern. Flügelmaß 106 mm. — Weiteres Material ist abzuwarten.

Campephagidae.

Campephaga flava subsp. Nr. 42, 1 Stück [♀], Terra de Mocco, Luimbale, Bailundo-Hochland, März 1934. — Vermutlich handelt es sich um einen Bastard oder eine Zwischenform zwischen *flava* und *petiti*. Die (einschließlich der Unterschwanzdecken) gleichmäßig hell-schwefelgelbe Unterseite ist über und über mit groben schwarzen Flecken gezeichnet, die auf Brust und Bauch besonders dicht stehen und hier rundliche Form annehmen; allein die Kehle ist weiß. Unterrücken, Bürzel und Oberschwanzdecken sind satt-gelbolivbraun, schwarz gebändert⁴⁾. — Das Verbreitungsgebiet von *flava* erstreckt sich von

1) s. die Verbreitungskarte von CHAPIN in American Museum Novitates, Nr. 56 (1923), p. 3, die nun eine nicht unwesentliche Veränderung verlangt.

2) Einige Berliner Exemplare ergeben folgende Indices: *brachyurum* ♂: 117.4 (Assong, Span. Guinea); 123.8 (Bipindi, Kamerun); 130.6 (Elododo, Süd-Kamerun); *narina* ♂: 130.07 (Ngara Dobasch); 132.06 (Insel Sirwa im Victoria Nyanza); 133.3 (Pondoland); das Amboim-Stück hat den Index 127.7.

3) Ueber das artlich wechselnde Verhalten der Schwanzmauser bei Capitoniden vgl. H. FRIEDMANN, Proc. U. S. Nat. Mus. 77, Art. 7, 1930, p. 3.

4) Ueber das Vorkommen solcher „Bastarde“ in Nord-Angola vgl. O. NEUMANN, J. f. O. 1916, p. 147/148.

Süden her bis nach Nord-Angola, wo *petiti* ihre Südgrenze erreichen soll (ANSORGE sammelte beide Formen bei N'dalla Tando). Das BRAUNsche Strück — unseziert, nach Gefieder aber jedenfalls ♀, stellenweise mit Jugendfedern — würde also für ein noch südlicheres Vorkommen von *petiti* sprechen.

Pycnonotidae.

Phyllastrephus albigularis subsp. Nr. 57, 1 Stück, Roça Congulu, April 1934. — Das vorliegende Exemplar unterscheidet sich von *Ph. a. albigularis* durch gelbliche Kehle und grüneren Kopf. Die südlichsten bekannten Fundorte von *a. albigularis* liegen nach BANNERMAN (in lit.) in den Galerie-Wäldern südlich des großen Kongowaldes.

Hylidae.

Hylia prasina (Cassin). Nr. 51, 1 Stück. Roça Congulu, April 1934. — Bisher südlichster Fundort: Landana (LUCAN & PETIT). Der BRAUNsche Fundort bei Amboim liegt ca. 700 km südlich von Landana.

Sylviidae.

Apalis rufogularis brauni Stresemann [O. M. B. 42, p. 156]. Nr. 56 und Nr. 50 [1 ad. und 1 juv.] Roça Congulu, April 1934. Typus unter Nr. 33.1105 im Berliner Museum. — Im Alterskleid von der nördlichen *Apalis rufogularis angolensis* Bannerman deutlich durch fast rein weiße Kehle und dunkel aschgrauen Oberkopf unterschieden. Im Jugendkleid Kinn und Kehle blaß rötlich gelb, Unterseite sonst schmutzig weiß, Oberseite olivgrün, weißer Superciliarstreif. Maße: ad. Flügel 49, Schwanz 57 mm; juv. Flügel 44, Schwanz 44 mm. Iris bei ad. rotbraun, Schnabel schwarz, Füße braun.

Sylvietta virens tando Sclater. Nr. 54, 1 Stück. Roça Congulu, April 1934. — Südlichster bekannter Fundort N'dalla Tando (ANSORGE) in Nord-Angola.

Cisticola bulliens Lynes. Nr. 55, 1 Stück. Roça Congulu, April 1934. — Der Fundort liegt im Zentrum des von LYNES ermittelten Verbreitungsgebiets der Art; BRAUN bemerkt hinzu: „fast überall sehr gemein, mit Ausnahme sehr trockener Gegenden“.

Melocichla mentalis grandis (Bocage). Nr. 59, 1 Stück. Posto Quirimbo, April 1934. — In der Hochgrassavanne weit verbreitet. — Nach SCLATER typisch für Nord-Angola (Kakonda: BOCAGE, N'dalla Tando: ANSORGE); im Britischen Museum jetzt auch 1 Balg von Lepi Mission, Benguella (LYNES), also noch südlicher als der BRAUNsche.

Cichladusa ruficauda (Hartlaub). Nr. 60, 1 ad. Posto Quirimbo, Mai 1934. — Grassavanne unter 500 m. Fundort im für die Art charakteristischen Gebiet. — „Das aus Lehm gebaute, napfförmige Nest dieses Vogels stand auf einem Balken unterhalb des Grasdaches einer Lehmhütte; es war leer“. Bei Bucoio (100 km östlich Lobito) fand BRAUN ein Nest mit 2 Jungen im dunklen Inneren eines

grasgedeckten Backsteinbaues unter dem First. — Der Gesang der Art ist „sehr laut, volltönend und reich an Motiven, die häufig wiederholt werden“.

Muscicapidae.

Stizorhina f. fraseri (Strickland). Nr. 45, 1 ad. Roça Congula, April 1934. — Im Britischen Museum 1 Balg von N'dalla Tando (ANSORGE), die übrigen bekannten Fundplätze liegen nördlich vom Kongo.

Erannornis longicauda loandae (Sclater & Praed). Nr. 53, 1 Stück. Roça Congulu, April 1934. — Von ANSORGE bei N'dalla Tando gesammelt.

Diaphorophya c. castanea (Fraser). Nr. 52, 1 ♂ ad. Roça Congulu, April 1934. — Bisher bis Nord-Angola (N'dalla Tando) nachgewiesen.

Diaphorophya a. ansorgei Hartert. Nr. 47, 1 ♀ ad. Roça Congulu, April 1934. — Bisher nur nach dem von ANSORGE 1904 bei Cabeça de Ladrões in Benguella gesammelten Typus bekannt, der wie das BRAUNSCHE Stück ein Weibchen ist.

Chloropeta natalensis major Hartert. Nr. 61, 1 Stück. Posto Quirimbo, Mai 1934. — „Hochgrassavanne in allen Höhenlagen“. SCLATER gibt für die Form bezüglich des interessierenden Gebiets „Angola“ an, terra typica ist Nord-Angola (Canhoça und Pungo Andongo bei N'dalla Tando, coll. ANSORGE).

Laniidae.

Dryoscopus angolensis angolensis Hartlaub. Nr. 46, 1 [♂ ad.]. Roça Congulu, April 1934, im Regenwald. — Das Stück ist im Vergleich zu 2 ♂♂ von N'Dalla Tando (coll. ANSORGE) unterseits heller (Kinn und Kehle rein weiß, Brust und Bauch hell weißgrau, Aftergegend fast rein weiß), die Oberseite erscheint noch mehr blaugrau (anstatt mehr schmutzig-braungrau), Oberkopf und Nacken glänzend blauschwarz (mit einem Stich ins Grüne); Schnabel etwas schlanker. Man kann sagen, daß die Formen von *Dryoscopus angolensis* nach Süden — von Nord-Kamerun über N'Dalla Tando nach Amboim — heller (Unterseite) und reiner blaugrau (Oberseite) werden.

Bezüglich der Nomenklatur des Formenkreises *Dryoscopus angolensis* ist noch folgendes zu bemerken: Die in SCLATERS Systema Av. Aeth. (1930) angegebene Form *Dr. angolensis cameroonensis* BANNERMAN ist nach BANNERMANS eigener Feststellung (im Ibis 1915 p. 507) präoccupiert durch *Dr. senegalensis* var. *camerunensis* Reichenow. Wenn aber BANNERMAN weiter im Ibis 1915 (und in lit. vom 9. X. 34) auseinandersetzte, daß sein *cameroonensis* Synonym von REICHENOWS *Dr. senegalensis* var. *griseescens* sei und er ihn deswegen als *Dr. angolensis griseescens* bezeichnete, so übersah er dabei, daß dieser *griseescens* durch REICHENOW mit vollem Recht in den Formenkreis *senegalensis* (schwarz-weiße ♀♀!) gestellt wurde. Die Notiz SCLATERS unter *Dr. angolensis cameroonensis* Bann. „Only known from the type from the Peak of Cameroon“ trifft nicht zu (allein im Berliner Museum 5 ♂♂ und 6 ♀♀ aus Kamerun,

darunter auch die von GROTE 1924 (J. f. O., p. 510) als „*Dr. angolensis* cf. *angolensis* Hartl. & Mont.“ aufgeführten Stücke).

Die Form *Dryoscopus angolensis nandensis* Sharpe besteht nach den Größenangaben BANNERMANS (Bull. Brit. Orn. Cl. XXXV, p. 106, 1915) zu Recht. Die 5 Berliner ♂♂ aus Kamerun messen am Flügel von 80 bis 87 mm; nach BANNERMAN beginnt *nandensis* (der in Berlin jetzt nicht verglichen werden konnte) mit 87 und geht bis 90 mm.

Es bleibt nun nur noch die Frage, ob der REICHENOWSche *Dryoscopus adolfi-friederici*, der den Maßen nach jedenfalls von *Dr. angolensis nandensis* abzutrennen ist, nicht mit den Kameruner *angolensis*-Stücken zu einer Rasse zusammenzufassen ist. Der in Berlin befindliche Typus von *adolphi-friederici*, am Ruwenzori („Ronssoro“) gesammelt, zeigt im Gefieder keine deutlichen Unterschiede im Vergleich mit den ♂♂ aus Kamerun, denen er sich auch in den Maßen (Flügel 82) ganz einfügt. Sollte sich diese Vermutung bestätigen (endgültige Klärung muß an größerem Material erfolgen), so wäre der Name *Dryoscopus angolensis adolfi-friederici* auch auf die Westafrikaner aus Kamerun anzuwenden.

Nicator vireo Cabanis. Nr. 58. 1 ad., Roça Congulu, April 1934. — „Im Regen- und Savannenwald“. — Südlichster bisher bekannter Fundort in Nord-Angola nördlich der Loanda-Provinz.

Chlorophoneus sulfureopectus similis (Smith). Nr. 44. 1 ♂ ad., Posto Quirimbo, April 1934. — Diese Form wurde in „ganz“ Angola gefunden, südlich bis Humbe, Mossamedes (Anchieta).

Lanius mackinnoni Sharpe. Nr. 36. 1 ♂ ad., Quicolungo, 29.II. 1933. Im Waldgebiet auf Kahlschlägen. — Bisher südlich bekannt nur bis Nord-Belgisch-Kongo. Das BRAUNSche Stück ist also etwa 1300 km südlicher gesammelt.

Nectariniidae.

Anthreptes collaris hypodilus (Jardine). Nr. 51. 1 ♀ ad., Roça Congulu, April 1934. — Südlich bekannt bis Nord-Angola (N'dalla Tando: ANSORGE).

Ploceidae.

Malimbus rubricollis praedi Bannerman. Nr. 48. 1 ♂ ad., Roça Congula, April 1934. — Beschrieben aus Nord-Angola, Gegend von N'dalla Tando.

Spermophaga r. ruficapilla (Shelley). Nr. 49. 1 ♂ ad., Roça Congulu, April 1934. — Bisher südlich bekannt bis Nord-Angola (N'dalla Tando: ANSORGE).

Nigrity canicapilla angolensis Bannerman. Nr. 39, 1 ad., Quicolungo, 25. XII. 1933. — „Nur im nördlichen Angola, wo vereinzelt überall. Typischer Bewohner großer Lianengehänge des Regenwaldes, in denen auch das kugelige Nest steht.“ (BRAUN). Terra typica ist N'dalla Tando.

Nigrita l. luteifrons Verreaux. Nr. 40, 1 ♂ ad., Quicolungo, Dezember 1933. BRAUN bemerkt hierzu: „Selten, nur im nördlichsten Angola; lebt im Unterholz und am Boden des Regenwaldes, einzeln oder 2 bis 3 Vögel zusammen“. — Bisher südlich bekannt bis Gabun und Oberer Kongo. Das BRAUNSche Stück also über 1000 km südlicher.

Nigrita bicolor brunnescens Reichenow. Nr. 41, 1 ad., Quicolungo, Dezember 1933. „An denselben Orten wie *Nigrita luteifrons*, jedoch häufiger“. — Bisher südlich bekannt bis Gabun und Oberer Kongo. Das BRAUNSche Stück ist also über 1000 km südlicher gesammelt.

Kurze Mitteilungen.

Ein Sammelplatz des Triels (*Burhinus oedicnemus*). Anfang August 1934 — die Roggenfelder waren hier schon abgeerntet — hatte sich auf einem Roggenfeld bei Meseritz-Obrawalde ein Flug von ca. 15 Trielen niedergelassen. Dieser Flug vermehrte sich durch Zuzug im Laufe des Aug. und Sept. auf mindestens 40—45 Stück und verweilte dort bis vor wenigen Tagen. Bemerken will ich, daß das Gelände, auf dem sich die Vögel aufhielten, ca. 80 Morgen groß ist, im Osten von der Landeskrankenanstalt, im Westen von der Stadt Meseritz, im Süden von einer Chaussee und im Norden von einem Landweg umschlossen ist. Auf beiden Straßen herrscht den ganzen Tag reger Verkehr. Die Vögel verließen diesen Ort selbst dann nicht, als der Motorpflug darüber hinwegging. Der Motorflugführer erzählte, daß die Vögel beim Herannahen des Pfluges nicht einmal aufgefliegen, sondern nur zur Seite gelaufen seien. Auch die öfteren Hühnerjagden konnten sie nicht vertreiben, sie erhoben sich allerdings beim Herannahen eines Menschen schon auf ca. 100 Schritt — also außer Schußweite —, ordneten sich zum Fluge und ließen sich dann bald in ca. 200—300 m Entfernung wieder nieder. Am Tage verhielten sie sich gewöhnlich ruhig, man sah sie allerdings manchmal eifrig umherlaufen und die Flügel recken, sodaß die weißen Unterdecken in der Sonne blitzten. Sobald jedoch die Sonne am Horizont verschwunden war wurden sie lebendig und ließen eifrig ihr lautes „Krähliis“ hören. Manchmal konnte man ein sanftes „dick, dick“ vernehmen. Sobald aber Himmel und Erde eins wurden, erhoben sie sich, nachdem sie vorher viel gerufen hatten, und flogen in ziemlicher Höhe (allerdings wäre mir einmal bald einer an den Kopf geflogen, dies war aber eine Ausnahme) nach Norden über den kleinen Obrfluß, um auf der dahinter liegenden Viehweide nach Nahrung zu suchen und an einer flachen Stelle (Viehtränke) der Obra ihren Durst zu stillen. Beobachten konnte man sie dann wegen der Dunkelheit nicht mehr, auch verhielten sie sich dann still. Am Morgen waren sie alle wieder an ihrer alten Stelle. Die abendlichen Flüge erfolgten täglich und immer zu derselben Zeit, wenn nämlich das Büchsenlicht fast weg war, anfangs gegen 21 Uhr, zuletzt um 18 Uhr. Sie flogen einzeln und in Trupps

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Sick Helmut

Artikel/Article: [Ueber einige Vogelbälge aus Nord-Angola, gesammelt von Herrn R. Braun 166-172](#)